

„Prävention das Wichtigste“

spr. INGELHEIM Am heutigen Dienstag, 25. September, ist der „Tag der Zahngesundheit“. Die AZ hat sich über Schwerpunkte der Aktion und Probleme, die sich im Praxisalltag zeigen, mit der Ingelheimer Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgin Dr. Roswitha Ritter unterhalten.

Frage: Weshalb liegt in diesem Jahr der Fokus des Akti-



Foto: privat

Dr. Roswitha Ritter

onstags auf der Zahngesundheit bei älteren Menschen?

Ritter: Das Motto ist: „Gesund beginnt im Mund – auch unsere Zähne leben länger.“ Durch die gestiegene Lebenserwartung gibt es viele, auch im hohen Alter noch gesunde Patienten, die möglichst ihre eigenen, zumindest aber feste Zähne haben wollen. Basis dafür sind die entsprechende Zahnpflege, genetische Voraussetzungen und die nötige Fürsor-

ge durch den Zahnarzt.

Frage: Wann muss man denn bereits anfangen, etwas für gesunde Zähne zu tun?

Ritter: Zahngesundheit im höheren Lebensalter beginnt schon bei gesunden Milchzähnen. Die wichtigen Milchzähne werden aber in zu vielen Familien unterschätzt und nicht geputzt. Viele Eltern meinen: Das können die Kinder schon selber. In Wirklichkeit sind Kinder im Vorschulalter mit sorgfältiger Zahnpflege aber völlig überfordert!

Frage: Wo liegen heute die Hauptprobleme?

Ritter: Es ist ein trauriges Phänomen, aber es gibt eine soziale Schieflage in der Mundhygiene und Prävention. Kinder, wie auch Erwachsene, die aus einem sozial schwierigen Umfeld kommen, haben nach wie vor den größten Anteil an Zahn- und Mundgesundheitsschäden und sind besonders schwer mit Vorsorgekonzepten zu erreichen.

Frage: Was raten Sie ihren Patienten angesichts geringerer Zuschüsse der Krankenkassen und steigender Gesundheitskosten?

Ritter: Wichtig sind die Prävention, also die richtige Zahnpflege, und halbjährliche zahnärztliche Untersuchungen sowie Beratungen von klein auf. Die beste Investition ist die in eine – regelmäßig neue – Zahnbürste!